

Hass in der Demokratie begegnen
Zusatzeinheit

Antisemitismus online

Wie kannst du Holocaustleugnung und
Antisemitismus im Netz erkennen
und von Aufklärungsangeboten lernen?

Materialien für den Unterricht



Impressum

Projekt »Medien in die Schule«
– Materialien für den Unterricht –
➤ www.medien-in-die-schule.de



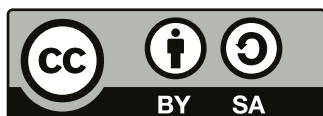
Herausgeber

FSM Freiwillige Selbstkontrolle
Multimedia-Diensteanbieter

Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V.
Beuthstraße 6, 10117 Berlin
030 240484-30, ➤ www.fsm.de

Die Unterrichtsmaterialreihe „Medien in die Schule“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von FSM und Google Deutschland in Kooperation mit der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen e. V.

1. Auflage Januar 2025



CC BY-SA 4.0

Die Bearbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung ist unter Angabe der Quelle „FSM e. V./ Medien in die Schule: Zusatzeinheit Antisemitismus online“ und unter gleichen Bedingungen erlaubt.

Weitere Informationen: ➤ <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Es wird darauf hingewiesen, dass trotz sorgfältiger Bearbeitung und Prüfung alle Angaben ohne Gewähr erfolgen. Eine Haftung des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Autorinnen: Astrid Dinges, Uta Voigt | music media park e. V.

Gestaltung und Layout „Hass in der Demokratie begegnen“ (2015): Michael Schultz

Gestaltung und Layout „Antisemitismus online. Wie kannst du Holocaustleugnung und Antisemitismus im Netz erkennen und von Aufklärungsangeboten lernen?“ (2025): Svenja Teitge ➤ <http://svenjateitge.de>

EINFÜHRUNG

Wenn sich junge Menschen über das Weltgeschehen und Politik informieren, sind ihre Familien und Freund*innen sehr wichtige Anlaufstellen, aber auch Nachrichten im Fernsehen oder im Radio. Darüber hinaus wächst die **Bedeutung von sozialen Medien als Informationsquelle** immer mehr: 37 Prozent nutzen dafür Instagram, dicht gefolgt von YouTube (33%) und TikTok (31%).¹ Dies zeigt die aktuelle **JIM-Studie 2024**. Überhaupt gehören Social Media-Angebote und Messenger-Dienste zu den am meisten genutzten Online-Angeboten von Jugendlichen. Sie nutzen sie zur **Kommunikation und Interaktion, Unterhaltung, Orientierung** und eben zur **Information**.

Jedoch machen sie online auch **negative Erfahrungen**: Über die Hälfte der 12- bis 19-Jährigen ist laut der Erhebung allein im letzten Monat **Desinformation** (sogenannten „Fake News“) oder **extremen politischen Ansichten** begegnet, dicht gefolgt von **Verschwörungsideologien** oder **Hassbotschaften**.²

Erhebungen zeigen, welche Menschen(gruppen) **besonders häufig von Hate Speech im Netz betroffen** sind – unter anderem häufig Menschen jüdischen Glaubens oder jüdischer Herkunft. Dass Antisemitismus heute nicht immer leicht als solcher erkennbar ist und insbesondere auch in der Online-Kommunikation in codierter Form auftritt, muss an junge Menschen vermittelt werden. Denn nur so können sie lernen, **Hassrede gegen Juden*Jüdinnen oder andere Betroffene zu erkennen** und sich **aktiv für eine demokratische Kommunikationskultur in der digitalisierten Gesellschaft einzusetzen**.

Am 27. Januar 2025 ist der 80. Gedenktag der Befreiung des NS-Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz. Zu diesem Anlass erscheint der Dokumentarfilm „Auschwitz – Countdown zur Befreiung“ als internationales Gemeinschaftsprojekt (**Hintergrundinformationen**). Die Dokumentation kann von Lehrenden und Schüler*innen (ohne erforderliche Abo-Anmeldung / ohne Werbung) **hier online angeschaut** werden. Die **Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter** (FSM e.V.) engagiert sich für den Jugendmedienschutz im Internet und unterstützt mit Medienbildungsangeboten wie „**Medien in die Schule**“ auch die Aufklärung über Desinformation und Hate Speech. Angelehnt an die Dokumen-

¹ Vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2024): JIM-Studie 2024. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart. S. 45.

² Vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2024): JIM-Studie 2024. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart. S. 54.

tation haben wir mit der vorliegenden Zusatzeinheit ein Unterrichtsmaterial entwickelt, das Lehrkräften dabei hilft, sich mit Jugendlichen über Antisemitismus auf Online-Plattformen auseinanderzusetzen.

Transparenzhinweis:

Die Idee zur Erstellung der Zusatzeinheit entstand auf Initiative der RTL interactive GmbH als Mitgliedsunternehmen des gemeinnützigen FSM e.V.

Hinweise für Lehr- und pädagogische Fachkräfte:

- Dauer: Die Zusatzeinheit ist auf die Dauer einer Unterrichtsstunde (45 Min.) angelegt. Unter „Hinweise“ stellen wir die Option vor, die Einheit auf eine Doppelstunde (90 Min.) zu erweitern.
- Zielgruppe: Die Unterrichtsmaterialien von „Medien in die Schule“ richten sich an Lehrende der Sek. I und II. Für die Bearbeitung der vorliegenden Zusatzeinheit empfehlen wir bereits vorhandenes Basiswissen der Schüler*innen zu den Themen Verbrechen des Nationalsozialismus und Holocaust.

Unterstützende und weiterführende Materialien:




- Aus dem Modul 5 „Desinformation und Hate Speech“: UE-b – Was ist Desinformation und Hate Speech? (zu wichtigen Begrifflichkeiten und den betroffenen Zielgruppen) und UE-d – Woran kannst du (desinformierende) Hate Speech erkennen? (zu den Merkmalen, Mustern und Stilmitteln von Hate Speech)
- Kurze Eisbrecher-Spiele (je 3 Min.) zum Einstieg in den Unterricht

ZUSATZEINHEIT

Antisemitismus online

Wie kannst du Holocaustleugnung und Antisemitismus im Netz erkennen und von Aufklärungsangeboten lernen?

🕒 45 Min.

 Aufgabe	Auseinandersetzen mit Antisemitismus und Holocaustleugnung online, Kennenlernen von Medienangeboten zur Aufklärung
 Lernziel	Sensibilisierung für Antisemitismus online und Holocaustleugnung
 Ablauf	<p>Schritt 1</p> <p>Als Einstieg in die Thematik wird in einem moderierten Unterrichtsgespräch die Wichtigkeit um das Wissen von geschichtlichen Zusammenhängen und die Reflektion des eigenen Medienhandelns besprochen, damit Informationen eingeordnet, Desinformationen erkannt und Resilienz gegen Holocaustleugnung und Antisemitismus entwickelt werden können.</p> <p>Fragen für das moderierte Unterrichtsgespräch:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie wichtig empfinden die Schüler*innen soziale Medien für ihre politische Meinungsbildung?• Wissen die Schüler*innen, dass sie eine wichtige Zielgruppe für politische Beeinflussung, also auch für Desinformation sind?• Haben die Schüler*innen in den sozialen Medien schon einmal Antisemitismus und Holocaustleugnung wahrgenommen?• Wie schätzen die Schüler*innen ihr Wissen zu den Themen Holocaust und Antisemitismus ein?

→ **Ablauf**

- Können die Schüler*innen mit ihrem Wissen Quellen, Aussagen oder Diskussionen zum Holocaust, die ihnen online begegnen, verstehen, einordnen und bewerten?
- Wissen die Schüler*innen, dass Antisemitismus im Netz häufig auch implizit ist, in Form von Anspielungen, Wortspielen, rhetorischen Fragen?

Schritt 2

Im nächsten Schritt lernen die Schüler*innen Beispiele versteckter Botschaften zum Thema Holocaustleugnung und Antisemitismus kennen, denen sie online begegnen können:

- Emojis (Dogwhistling)
- Wörter (Dogwhistling)
- Memes

Dazu werden nacheinander beispielhaft ausgewählte Emojis, Wörter oder Memes beschrieben:

- Holztür-Emoji
- Kugelschreiber-Emoji
- Zwei Blitze-Emoji
- "Juice"
- "Schwindlers List"
- Bowler/Bowling

Im Plenum wird dazu jeweils abgestimmt, wer weiß, welche versteckte Botschaft damit transportiert wird und eine*r der Schüler*innen erklärt die Bedeutung. Falls niemand die Bedeutung kennt, erklärt die Lehrkraft das Beispiel ggf. mit Hilfe des **Materialblatts 1**. Das **Materialblatt 1** wird am Ende von Schritt 2 den Schüler*innen zur Verfügung gestellt.

→ **Ablauf**

Schritt 3

Zum Einstieg diskutieren die Schüler*innen im Plenum die Frage, wie wichtig Wissen, Aufklärung und Präventionsarbeit als Strategie gegen Holocaustleugnung und Antisemitismus online ist.

Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich die Schüler*innen mit drei unterschiedlichen Angeboten zur Auseinandersetzung mit Holocaustleugnung/Antisemitismus, die sich (auch) an Jugendliche richten. Dazu werden Gruppen gebildet. Jede der Gruppen erarbeitet ein Angebot mit Hilfe der Hintergrundinformationen des **Materialblatts 2** und des **Arbeitsblatts 3**, um sie im Anschluss im Plenum der Klasse vorzustellen. Je nach Klassengröße arbeiten ggf. mehrere Gruppen zum gleichen Angebot. Hinweis: Das **Materialblatt 2** enthält außerdem Kurzbeschreibungen und Links zu drei weiteren Angeboten, die ggf. alternativ oder zusätzlich erarbeitet werden können.

Gruppe 1:

„Auschwitz – Countdown zur Befreiung“

Dokumentarfilm zur Befreiung von Auschwitz

Videoausschnitt 1 (Download MP4-Datei): [↗ Intro](#)

Videoausschnitt 2 (Download MP4-Datei): [↗ Beginn der Deportationen](#)

Videoausschnitt 3 (Download MP4-Datei): [↗ Erinnerung ist unsere Pflicht](#)

© 2025 Picasso Film – TVP – Inbornmedia with participation of RTL Germany / ntv News & Documentary Television

Gruppe 2:

[SwipeAway](#)

Selbstlerntool zur Einordnung menschenfeindlicher Erzählungen in sozialen Medien

Gruppe 3:

[Eva Stories](#)

Instagram-Story über eine 13-Jährige, die 1944 in Auschwitz ermordet wurde (in englischer Sprache)

→ **Ablauf**

Schritt 4

Nach der Vorstellung der verschiedenen Angebote diskutieren die Schüler*innen:

- Welche Ansprache/Methode finden sie besonders gut?
- Warum finden sie die jeweilige Ansprache/Methode passend?
- Welche Angebote/Kampagnen würden sie entwickeln und welche Methoden würden sie dafür nutzen, um Jugendliche gegen Holocaustleugnung und Antisemitismus stark zu machen oder um ihnen Sicherheit in der Einschätzung von Informationen zu geben?

Darüber hinaus kann zum Abschluss noch besprochen werden, ob in der Schule mehr über aktuelle Beiträge und Diskussionen in sozialen Medien mit Desinformation und Hate Speech gesprochen werden sollte.

 **Hinweise**

Weitere Videotipps:

Ergänzend zu Schritt 2 können auch diese Videos gezeigt werden:

- YouTube-Kanal Kein Thema: Video „[Emojis als Verschwörungstheorie?! | Straßenumfrage](#)“, Quelle: Initiative #everynamecounts, Projekt „Kein Thema“, Arolsen Archives
- YouTube-Kanal tagesschau: Video „[Rechtsextreme Codes auf Social Media](#)“, Quelle: Tagesschau

Informationen dazu, was Sie bei dem Einsatz von YouTube-Videos im Rahmen des Unterrichts beachten müssen, finden Sie z. B. auf [internet-abc.de](#); klicken Sie dort im oberen Menu auf „Lehrkräfte“ und dann auf „Praxishilfen“ – dort finden Sie folgende Unterseiten:

- [Urheberrecht in der Schule: Darf ich einen Film von „YouTube“ mit meiner Klasse ansehen?](#)
- [YouTube im Unterricht](#)



Hinweise

Längere Dauer:

Optional kann die Zusatzeinheit auch in einer Doppelstunde (90 Min.) durchgeführt werden, damit alle Schüler*innen alle Medienangebote (Schritt 3) selbst kennenlernen können.

Filmdokumentation:

Der Dokumentarfilm „Auschwitz – Countdown zur Befreiung“ hat eine Gesamtlänge von ca. 90 Min. und kann von Lehrenden und Schüler*innen (ohne erforderliche Abo-Anmeldung / ohne Werbung) [hier online angeschaut](#) werden.

Presseinformation: Internationales Gemeinschaftsprojekt: „Auschwitz – Countdown zur Befreiung“



Materialien

Materialblatt 1

Materialblatt 2

Arbeitsblatt 3

Dokumentarfilm „Auschwitz – Countdown zur Befreiung“

Videoausschnitt 1 (Download MP4-Datei): [↗ Intro](#)

Videoausschnitt 2 (Download MP4-Datei): [↗ Beginn der Deportationen](#)

Videoausschnitt 3 (Download MP4-Datei): [↗ Erinnerung ist unsere Pflicht](#)

© 2025 Picasso Film – TVP – Inbornmedia with participation of RTL Germany / ntv News & Documentary Television

Computer mit Internetzugang

Tafel, Flipchart, Whiteboard, Kreide, Stifte, Papier

ARBEITS- UND MATERIALBLÄTTER

Welche geheimen Botschaften können Emojis, Worte oder Memes beinhalten?

Quelle: Dr. Becker, Matthias J. (2024): „Eine riesige Dunkelziffer“. Pressemitteilung TU Berlin.

➤ www.tu.berlin/ueber-die-tu-berlin/profil/presse-mitteilungen-nachrichten/eine-riesige-dunkelziffer-studie-zu-antisemitismus-im-internet/interview-zu-eine-riesige-dunkelziffer, abgerufen am 15.01.2025

„Schon lange wissen wir, dass der Antisemitismus nach dem Zweiten Weltkrieg nicht einfach verschwunden ist, sondern entweder ins Private wanderte oder in der Öffentlichkeit kodierte Formen angenommen hat. (...) 80 bis 85 Prozent des Antisemitismus im Netz ist implizit, in Form von Anspielungen, Wortspielen, rhetorischen Fragen.“

Um menschenfeindliche und antidemokratische Botschaften zu verbreiten, werden auch Emojis, Memes, Worte oder bestimmte Zahlenfolgen genutzt. Oftmals sind diese Botschaften verschlüsselt und nutzen Codes, damit sie nicht durch Algorithmen und Filtersysteme der Plattformen erkannt und entfernt werden oder damit sie nicht strafrechtlich verfolgt werden können. Häufig greifen diese codierten Botschaften auch zeitaktuelle Themen auf.

- Emojis, die scheinbar harmlose Gegenstände oder Zeichen abbilden, können durch Hintergrunderzählungen umgedeutet werden.
- Worte werden durch das Einfügen von Symbolen oder Zahlen in das Schriftbild oder mit Hilfe ihres Klangs oder ihrer Aussprache in ihrer Bedeutung verändert.
- Populäre Memes können durch veränderte Worte oder durch andere Kontexte uminterpretiert werden.
- Zahlencodes beruhen häufig auf der Position von Buchstaben im Alphabet und stellen Abkürzungen für bestimmte Worte oder Sätze dar.

Schon gewusst? Diese Kommunikationsstrategie ist auch unter dem Begriff „**Dogwhistling**“ bekannt. „Dogwhistling“ nimmt Bezug auf die Frequenzen einer Hundepfeife, die nur vom Hund, aber nicht vom Menschen gehört werden können. Von Dogwhistling als Kommunikationsstrategie wird dann gesprochen, wenn codierte Sprache benutzt wird, die sich an „eingeweihte“ Personen richtet, während die Botschaft der Nachricht auf den ersten Blick nicht für alle erkennbar ist.

Quelle: Vgl. Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) (2022): Von Algorithmus bis Zivilcourage. Dein Lexikon für demokratische Medienkompetenz, S. 30. ↗ <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/von-algorithmus-bis-zivilcourage/>, abgerufen am 14.01.2025

Emojis

Holztür-Emoji 🚪

Bedeutung: Leugnung des Holocaust

Hintergrund: Den Holocaust in Deutschland zu leugnen, ist strafbar. Hinter der Verwendung des Emojis in diesem Kontext steht die falsche Behauptung, dass die Türen zu den Gebäuden in den Konzentrationslagern aus Holz gearbeitet waren und deshalb nicht dicht waren, also keine Tötung durch Gas möglich gewesen sei bzw. gar keine Gaskammern existierten.

Kugelschreiber-Emoji 🖋️

Bedeutung: Leugnung des Holocaust
Anzweiflung der Echtheit des Tagebuchs von Anne Frank

Hintergrund: Dahinter steht die falsche Behauptung, dass Teile des Tagebuchs mit Kugelschreiber geschrieben sind, die es aber zum Entstehungszeitpunkt in Deutschland noch nicht gab. Diese Behauptung geht auf ein Gutachten des Bundeskriminalamtes (BKA) Wiesbaden aus dem Jahr 1980 zur Echtheit des Tagebuchs zurück. Dort wurde vermerkt, dass auf losen handschriftlichen Notizzetteln Kugelschreiberkor-

rekturen vermerkt sind. Diese zwei Notizzettel stammen aber zweifelsfrei von einer Gutachterin, die die Tagebücher bereits in den 1960er Jahren überprüft hatte, was das BKA offiziell bestätigt hat.

Zwei Blitze-Emoji ⚡⚡

Bedeutung: Ersatz-Symbol für die Siegrune/Sigrune, dem Zeichen der Schutzstaffel (SS), einer nationalsozialistischen Organisation, die an der Planung und Durchführung des Holocaust maßgeblich beteiligt war.

Hintergrund: Die Verwendung und Abbildung des Originalsymbols sind in Deutschland verboten und strafbar. Das Blitz-Emoji wird u. a. im Zusammenhang mit einer positiven Beurteilung des Nationalsozialismus genutzt oder auch um andere Regierungen mit dem NS-Regime gleichzusetzen.

Das Blitz-Emoji wird auch verwendet, um Wörter bzw. ihre Wortoberflächen zu verändern. Durch das Einfügen der doppelten Blitze anstatt des Buchstaben S kann so das Wort entsprechend umgedeutet werden.

Wörter

Juice

Bedeutung: Das englische Wort für Saft „Juice“ wird als Ersatzwort für Juden*Jüdinnen genutzt, da die Aussprache des englischen Wortes für Juden*Jüdinnen, „Jews“, sehr ähnlich klingt.

Hintergrund: Automatische Algorithmen und Filtersysteme in sozialen Netzwerken können umgangen werden, da sie nur eingeschränkt oder gar nicht solchermaßen codierte Botschaften erkennen.

Schwindlers List

Bedeutung: Holocaustleugnung

Hintergrund: Schwindlers List verweist auf den Film „Schindlers Liste“ von Steven Spielberg, der die Geschichte des Unternehmers Oskar Schindler zeigt und auf wahren Begebenheiten beruht. Er beschäftigte über 1.000 jüdische Zwangsarbeiter*innen in seinen Fabriken und bewahrte sie vor der Deportation in Konzentrationslager. Die Liste enthält eine Aufstellung dieser Personen.

Die Umformulierungen von Schindler zu Schwindler und Liste zu List stellt das Geschehen in Frage und leugnet den Holocaust. Gleichzeitig wird das Handeln als listige Strategie abgewertet.

Memes

Bowler/Bowling

Bedeutung: Holocaustleugnung

Hintergrund: Das Meme zeigt eine Person beim Bowling. Unter den Kegeln sind verschiedene Wörter oder Sätze eingefügt. Das Treffen und Umwerfen der Kegel durch den Bowler wird je nach Zusammenhang als Umwerfen von Argumenten/Sachverhalten gedeutet, die den Holocaust belegen.

Gruppe 1: „Auschwitz – Countdown zur Befreiung“ Dokumentarfilm zur Befreiung von Auschwitz

Videoausschnitt 1 (Download MP4-Datei): [↗ Intro](#)

(<https://www.medien-in-die-schule.de/wp-content/uploads/2025-Zusatzeinheit-Videoausschnitt-1.mp4>)

Videoausschnitt 2 (Download MP4-Datei): [↗ Beginn der Deportationen](#)

(<https://www.medien-in-die-schule.de/wp-content/uploads/2025-Zusatzeinheit-Videoausschnitt-2.mp4>)

Videoausschnitt 3 (Download MP4-Datei): [↗ Erinnerung ist unsere Pflicht](#)

(<https://www.medien-in-die-schule.de/wp-content/uploads/2025-Zusatzeinheit-Videoausschnitt-3.mp4>)

© 2025 Picasso Film – TVP – Inbornmedia with participation of RTL Germany / ntv News & Documentary Television

Wer steht hinter dem Film?

- „Auschwitz – Countdown zur Befreiung“ wurde von der unabhängigen internationalen Produktionsfirma PICASSOfilm produziert, die ihren Hauptsitz in Prag, Tschechien hat.
- Der Film wurde inhaltlich in enger Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau in Oświęcim, Polen, dem Holocaust Museum in Los Angeles, USA und dem Candles Holocaust Museum in Terre Haute, USA erarbeitet.

Aus welchem Anlass ist der Film entstanden?

- 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27.1.2025.
- Als Zeugnis gegen das Vergessen und zum Gedenken der Opfer des Holocaust.

Worum geht es?

- Der Dokumentarfilm erzählt vom Holocaust im Konzentrationslager Auschwitz aus vier verschiedenen Perspektiven: der Gefangenen, der Befreier, der Täter*innen und der Anwohner*innen.
- In Interviews kommen Auschwitz-Überlebende und Expert*innen zu Wort; ergänzt durch bisher unveröffentlichte Dokumente, wissenschaftliche Analysen und Aufnahmen von Originalschauplätzen in Auschwitz, die nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind.

Extra

- Als Stilmittel wurde das verwendete Film-Originalmaterial eingefärbt, um an aktuelle Sehgewohnheiten anzuknüpfen (insbesondere für neuere Generationen, die nicht an Schwarz-Weiß-Bilder gewöhnt sind).

O-Töne in den Videos von

Videoausschnitt 1:

Guy Walters - Historiker & Experte für den Zweiten Weltkrieg
Ivan Martynushkin - Rote Armee Offizier
Stefania Wernik - Auschwitz Überlebende
Lidia Maksymowic - Auschwitz Überlebende
Oleg Mandic - Holocaust Überlebender
Thomas Simon - Holocaust Überlebender (1933 - 2024)
Marian Turski - Holocaust Überlebender
Samuel Modiano - Holocaust Überlebender
Jozef Chalupnik - Oswiecim Anwohner & Augenzeuge
Janina Rochowiak - Oswiecim Anwohner & Augenzeuge

Videoausschnitt 2:

Oleg Mandic - Holocaust Überlebender

Videoausschnitt 3:

Samuel Modiano - Holocaust Überlebender
Piotr Cywinski - Direktor des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau

Gruppe 2: SwipeAway Selbstlerntool zur Einordnung menschenfeindlicher Erzählungen in sozialen Medien

<https://swipeaway.de/>

Wer steht hinter dem Angebot?

- Das Online-Selbstlerntool SwipeAway wurde im Rahmen des Projekts „re:set – Jugend gegen Hass im Netz“ der Amadeu Antonio Stiftung entwickelt und wird von der Stiftung Mercator gefördert.
- Die Amadeu Antonio Stiftung fördert deutschlandweit Projekte gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

Aus welchem Anlass ist das Angebot entstanden?

- Um der wachsenden Normalisierung extrem rechter politischer Positionen und der strategischen Nutzung von sozialen Medien für die Verbreitung von menschenfeindlichen und antidemokratischen Positionen entgegenzuwirken.

Worum geht es?

- Jugendliche sollen bei ihrer Nutzung von sozialen Medien menschenfeindliche und antidemokratische Positionen erkennen und wissen, welche Strategien dahinterstehen. Dazu werden aktuelle Trends, versteckte Botschaften und die spezifischen Funktionsweisen sozialer Medien erläutert.

Extra

- SwipeAway arbeitet mit KI-generierten Inhalten, um an aktuellen Sehgewohnheiten anzuknüpfen. Alle problematischen Bild- und Toninhalte wurden durch KI umgesetzt.

Gruppe 3: Eva Stories Instagram-Story über eine 13-Jährige, die 1944 in Auschwitz ermordet wurde

<https://www.instagram.com/eva.stories/?hl=de>

Wer steht hinter dem Angebot?

- Das Instagram-Projekt „Eva Stories“ ist eine private Initiative des israelischen Unternehmers, Tech-Pioniers und Filmemachers Mati Kochavi und seiner Tochter Maya Kochavi.

Aus welchem Anlass ist das Angebot entstanden?

- Holocaust-Gedenktag in Israel am 2.5.2019
- Die Nutzung sozialer Medien als neuer Vermittlungsansatz, um bei jüngeren Generationen das Gedenken an den Holocaust aufrechtzuerhalten.

Worum geht es?

- Auf dem Instagram-Account wird die Geschichte von Eva Heymann, einer 13-jährigen Jüdin, nacherzählt, die in Auschwitz ermordet wurde. Grundlage sind ihre Tagebuchaufzeichnungen.
- In kurzen Instagram-Stories übernimmt eine Schauspielerin die Rolle von Eva Heymann und erzählt aus ihrer Perspektive die Ereignisse bis zur Deportation nach Auschwitz. Die Instagram-Stories wurden mit dem Smartphone gedreht.

Extra

„Es ist oberflächlich und ist es auch wieder nicht. Es bietet ein sehr hohes Niveau an Intimität. Es setzt kein Vorwissen voraus. Es erzählt, als würde man nichts wissen. Die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem war an dem Projekt nicht beteiligt, findet den Ansatz soziale Medien in das Gedenken einzubinden im Grundsatz aber richtig. Mati Kochavi ließ auf haushohen Werbetafeln entlang der Tel Aviver Stadtautobahn für seine ‚Eva Stories‘ werben, die schon vor dem Start mehr als 360.000 Follower auf Instagram hatten.“

Quelle: Aßmann, Tim (2019): „Eva Stories“ Holocaust Gedenken auf Instagram. *deutschlandfunk.de, Informationen am Morgen*. <https://www.deutschlandfunk.de/eva-stories-holocaust-gedenken-auf-instagram-100.html>, abgerufen am 15.01.2025

Weitere Angebote:

#LastSeen Entdeckungsspiel

Digitaler Bildatlas und Entdeckungsspiel zum Hintergrund der Deportationen aus München und Eisenach. Es werden Fotos untersucht und ein Blog über die Deportationen mitgestaltet.

Ein Projekt der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz.

<https://game.lastseen.org/>

<https://www.ghwk.de/de/bildungsangebote/projekte/last-seen>

#GemeinsamgegenAntisemitismus

TikTok-Aufklärungskampagne gegen Antisemitismus.

Ein Projekt der Anne Frank Bildungsstätte im Rahmen des Projekts „Antisemitismuskritische Bildungsinitiative auf TikTok“. Dieses Projekt wurde von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) gefördert.

<https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/kampagnen/unsere-tiktok-kampagne-gemeinsamgegenantisemitismus>

@ichbinsophiescholl

Instagram-Projekt von SWR und BR, bei dem die Schauspielerin Luna Wedler die User*innen in nachempfunderer Echtzeit an den letzten zehn Monaten des Lebens von Sophie Scholl teilhaben lässt.

<https://www.instagram.com/ichbinsophiescholl/>

Titel des Films/des Angebots:

Beschreibt die Intention des Films/des Angebots für andere Jugendliche mit eigenen Worten:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Wie trägt der Film/das Angebot dazu bei, aufzuklären?

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Mit welchen Mitteln arbeitet der Film/das Angebot:

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Was ist besonders gut an diesem Film/Angebot:

.....
.....
.....
.....
.....

Was fehlt:

.....
.....
.....
.....
.....

Würdet ihr den Film/das Angebot anderen Jugendlichen empfehlen und warum (nicht)?

.....
.....
.....
.....
.....

Wie beurteilt ihr die unter „Extra“ beschriebene Besonderheit des jeweiligen Films/ Angebots? Begründet eure Beurteilung.

.....
.....
.....
.....
.....